

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 31

**Rubrik:** Bärner Platte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stimmbruch und Stimmberechtigung

Ob man nicht schon mit achtzehn Jahren in den Genuß der bürgerlichen Rechte kommen sollte, ist eine Frage, die seit einiger Zeit mit Eifer und System geprüft wird. Man macht Umfragen und schreibt Leserbriefe. Es ist, wie man so zu sagen pflegt, eine komplexe Frage. Gerade darum, scheint mir, kann es darauf auch keine Ja-oder-Nein-Antwort geben.



Da in unserer Demokratie die Stimmberechtigten sehr viel zu sagen haben (mehr, als viele von ihnen glauben), ist es wichtig, daß diese Stimmberechtigten reif genug sind, um vernünftige und weitblickende Entscheide treffen zu können. In diesem Zusammenhang hat Reife wenig mit Stimmbruch und Bartwuchs und anderen körperlichen Erscheinungen zu tun, wie der Bundesrat offenbar annahm, als er den Vierzehnjährigen das Töffli-fahren erlaubte; Reife ist eine innere Angelegenheit, die aus einer Person eine Persönlichkeit macht. Der Uebergang von unreif zu reif ist, wie beim Obst, nicht auf ein genaues Datum festzulegen, und er vollzieht sich je nach Voraussetzungen und Umständen bei jedem Individuum anders. Außerdem gibt es Früchte, die bereits in grünem Zustand wurmmäßig sind, und andere, deren Reife durch Fäulnis verdorben ist.



Es gibt Siebzehnjährige, die in politischen Fragen ein reiferes Urteil haben als mancher Fünfzigjährige, und es gibt viele Erwachsene, die politisch nie über das Flegelalter hinausgekommen sind, was sie dadurch beweisen, daß sie grundsätzlich und ohne Ueberlegung auf jeden Stimmzettel ein Nein schreiben. Es gibt Junge, die nicht warten können, bis sie an die Urne dürfen, und Alte, die noch nie an der Urne waren. Wo soll man da den altersmäßigen Trennungsstrich ziehen?

Vielleicht könnte man den Stimmasweis dem Fahrausweis gleichset-

Mehr als eine Million politische Gefangene sind in Haft. – Helfen Sie uns helfen, damit die Menschenrechte überleben.

**AMNESTY**  
international

Schweizer Sektion  
3001 Bern – Postfach 1051



## Bärner Platte

Ueli der Schreiber



### Ein Berner namens Wilhelm Tel-

lenbach traf stets präzis und schnell mit seiner Armbrust jedes Ziel.

So schoß er einst, nur so zum Spiel, dem eignen Sohn, der dies erlaubte, kühn eine Apfelfrucht vom Haupte.

Erschüttert stand das Publikum um diesen Apfelschuß herum, indes der Sohn, der couragierte, den Apfel fröhlich konsumierte.

Dies aber war des Sohns Verderben: er mußte allzu früh versterben, denn die Moral von der Geschichte: Gespritzte Aepfel ißt man nicht!



zen und seinen Besitz vom Bestehen einer Prüfung abhängig machen: Jeder Bewerber muß beweisen, daß er die gesetzlichen Grundlagen von Gemeinde, Kanton und Bund kennt und daß er sich bereits mit innen- und außenpolitischen Fragen auseinandergesetzt hat. Das bedingte die Organisation staatsbürgerlicher Prüfstellen, die umfangreicher sein müßten als unsere Straßenverkehrsämter, denn sie sollten noch eine weitere Aufgabe übernehmen: Nachprüfungen für Stimmfaule. Wer mehr als drei Urnengänge verpaßt und damit seine Interesslosigkeit bewiesen hat, verliert den Stimmasweis und erhält ihn erst wieder nach dem Bestehen einer staatsbürgerlichen Nachprüfung.



Was meinen Sie zu diesem Vorschlag?

Ha, das gäbe wieder einen herrlichen administrativen Apparat mit neuen Titeln wie «Bürgerprüfungs-

**berner  
oberland**

MÜRREN — SCHILTHORN

... für aktive Ferien ohne Autoverkehr

Information:  
Verkehrsbüro 3825 Müren  
Telefon 036 / 55 16 16

4./5. August:  
großes Mürener Dorffest mit folkloristischem Umzug.

Port & Sherry

**SANDEMAN**



IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau

experte», «Stimmrechtskommissionspräsident» und «Abstimmungskontrollbürochef»! Und der Schrei der Empörung über diese brutale Beschneidung der persönlichen Freiheit würde von Genf bis Romanshorn ertönen. Und um die Frage, von welchem Alter an man zu den staatsbürgerlichen Prüfungen zugelassen würde, wäre man damit immer noch nicht herumgekommen.



Ich glaube, es ist besser, wir bleiben bei der bisherigen Altersgrenze, nicht zuletzt auch deshalb, weil man ja auch erst mit zwanzig Jahren mündig wird. Oder können Sie sich einen neunzehnjährigen Nationalrat vorstellen, der seinen Vater um Erlaubnis bitten muß, wenn er heiraten will?

## Morgarten – Dürrenmatt

Der Titel läßt vermuten, es folge nun eine historisch-patriotische Betrachtung, zum Beispiel über die Entwicklung der eidgenössischen Geisteshaltung von der kompromißlosen Verteidigungsbereitschaft bis zum Zweifel an der Verteidigungswürdigkeit unserer Heimat.

Das trifft aber nicht zu. Die Stichworte «Morgarten-Dürrenmatt» sind für mich nur eine fahrplan-technische Eselsbrücke, die ich zum allfälligen Gebrauch an die Leser weitergeben möchte.



Falls Sie nämlich gelegentlich in Paris zu tun haben und am Nachmittag möglichst rasch nach Bern zurückreisen möchten, dann nehmen Sie am besten den TEE-Zug und steigen in Lausanne um. Ihre historischen und literarischen Kenntnisse werden Ihnen dabei helfen, sich Abfahrts- und Ankunftszeit einzuprägen: Abfahrt von Paris = Schlacht am Morgarten, Ankunft in Bern – Geburtsjahr von Friedrich Dürrenmatt.

Daß jene Schlacht 1315 stattfand und daß Dürrenmatt 1921 geboren wurde, weiß man ja.